



Francis Kuckuk und Marcus Voglsinger von Elektro Riedl zeigen dem Schüler Valentin Cosic, was er an seinen Bewerbungsunterlagen noch verbessern kann. Foto: mix

60 Bewerber, fünf Stellen

Realistisches Vorstellungstraining an Werner-von-Siemens-Hauptschule

Traunreut (mix). Vor dem Ausbildungsvertrag steht die Bewerbung, da kommt kein Arbeitssuchender dran vorbei. An der Werner-von-Siemens-Hauptschule Traunreut trainierten die Schüler der achten Klassen an drei Tagen, wie ein Bewerbungsgespräch bei einem möglichen Ausbilder oder Arbeitgeber ablaufen sollte.

„Bei uns bildet die Berufsvorbereitung einen Schwerpunkt der Arbeit. Wir wollen den Schülern nahe bringen, was wichtig ist für einen guten Start ins Berufsleben“, betont Dieter Flessa, Rektor der Traunreuter Hauptschule. Das Bewerbungstraining, das diese Woche mit Personen aus der Wirtschaft, aus Traunreut und umliegenden Betrieben ablief, ist dabei Teil eines Gesamtkonzeptes der Schule zur Berufsvorbereitung. Organisiert und vielfältige aufwändige Vorarbeit geleistet hat dabei Francis Kuckuk von der Diakonie Rosenheim, die für die Jugendsozialarbeit an der Schule verantwortlich ist.

In 65 Einzelgesprächen bewarben sich die Buben und Mädchen der achten Klassen nach möglichst realen Bedingungen bei Betrieben für Berufe, die für sie auch in Wirklichkeit in Frage kämen. Gleich im Anschluss erhielten sie von den Gesprächspartnern ein kurzes Feedback, was im Bewerbungsgespräch gut oder nicht so gut

gelaufen ist, und nächste Woche werden sie noch eine quasi Zu- oder Absage des Betriebes erhalten mit Begründung, warum eine Anstellung beispielsweise nicht in Frage kommt.

Die Bewerbungsgespräche waren für so manchen Schüler, auch wenn sie nur gespielt waren, eine echte Herausforderung. Sie mussten ein Gespräch über 20 bis 30 Minuten führen, auf korrekte Kleidung achten, vorbildliche Bewerbungsunterlagen vorlegen und sich schon im Vorfeld über den Beruf beziehungsweise die Firma informieren. Positiver Nebeneffekt des Bewerbungstrainings war, dass einige der beteiligten Betriebe den „Bewerbern“ Mut machten, sich dann auch wirklich bei ihnen zu bewerben, und ihnen Chancen auf einen Ausbildungsplatz einräumten.

Am Projekt beteiligt waren BSH, Diakonie Traunstein, ein Friseur, ein Schreiner, eine Schneidermeisterin, das Bildungszentrum Kloster Seon, die Agentur für Arbeit, Elektro Riedl, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die vertiefte Berufsorientierung der Diakonie, die Jugendsiedlung sowie das Wilhelm Löhe Heim.

Marcus Voglsinger, Geschäftsführender Gesellschafter von Riedl Elektrotechnik, betonte, dass sein Betrieb die Jugendlichen gerne bei diesem Projekt unterstütze und bestätigte den Traunreuter Schulen eine sehr

gute Kooperation mit den hiesigen Firmen. Er stellte in der Vergangenheit mehrmals fest, dass die Qualität der Bewerbungen von den Hauptschülern nachließ und erhofft sich mit solchen Projekten wieder eine Verbesserung. Denn bei 60 Bewerbungen für fünf offene Stellen in seinem Betrieb könne so mancher schon gleich am Anfang mit einer mangelhaften Bewerbung durchfallen. Den Schülern, die diese Woche mit

Berufsvorbereitung an Traunreuter Schulen

Traunreut (mix). Schulen sind nicht nur da, um den Schülern den jeweiligen Lehrstoff beizubringen. Sie sehen eine wichtige Aufgabe auch darin, den jungen Menschen das richtige Rüstzeug für das berufliche Leben mitzugeben und sie auf die Berufsausbildung so gut wie möglich vorzubereiten. An der Werner-von-Siemens-Hauptschule und der Walter-Mohr-Realschule liefen in dieser Woche zwei Projekte, die den Schülerinnen und Schülern den Weg ins Berufsleben ein wenig leichter machen sollen.

ihm ein Bewerbungsgespräch führten, sagte er genau, was sie falsch machten und noch verbessern müssten. Und auch wenn sie das Gleiche schon viele Male von den Lehrern gehört haben, so wirken solche Belehrungen durch jemanden von außerhalb doch gleich wesentlich besser.